

den Gesandtschaften zwischen Byzanz und dem Abendland gewidmet; D. entnimmt ihnen aber einen Teil seines Materials. Er untersucht allgemein die Ursachen, die zum Tod eines Gesandten führten, und die Folgen seines Todes während der Reise. Als Ursachen werden genannt: Erkrankungen, öfters verursacht durch das bereits vorgerückte Alter des Gesandten, stürmische Witterung auf dem Meer, Überfälle von Piraten, Räubern und anderen feindlich gesinnten Personen. Unter den Konsequenzen aus Todesfällen nennt der Vf. die Sorge um eine angemessene Bestattung des Gesandten sowie die Unterbrechung oder Verzögerung einer Gesandtschaft, die auch eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen dem Auftraggeber und dem Adressaten zur Folge haben konnte.

Franz Tinnefeld

Das begrenzte Papsttum. Spielräume päpstlichen Handelns. Legaten – delegierte Richter – Grenzen, hg. von Klaus HERBERS / Fernando LÓPEZ ALSINA / Frank ENGEL (Abh. Göttingen N.F. 2) Berlin u. a. 2013, de Gruyter, XII u. 332 S., 7 Taf., Karten, Tab., ISBN 978-3-11-030463-3, EUR 99,95. – Der Band bietet die Erträge einer im Juli 2010 an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon durch das dortige Centro des Estudos de História Religiosa, die Göttinger Akademie der Wissenschaften wie auch die Universidade de Santiago de Compostela veranstalteten Tagung. Er ist zugleich Frucht einer seit 2007 mit Drittmitteln geförderten Kooperation, in deren Rahmen deutsche, spanische und portugiesische Mediävisten Grundlagenarbeit zur päpstlichen Urkundenüberlieferung leisten, und aus der bereits mehrere einschlägige Publikationen hervorgegangen sind. Vielsprachig wie das Papsttum selbst ist denn auch der Band, in dessen Vorwort die drei Hg. in deutscher, spanischer und portugiesischer Sprache die einende Klammer der Beiträge umreißen: Sie liegt inhaltlich in der geographischen Schwerpunktsetzung auf die Iberische Halbinsel, die sich „schon wegen der räumlichen Entfernung vom Zentrum der lateinischen Christenheit als Untersuchungsraum“ anbot (Klaus HERBERS / Fernando LÓPEZ ALSINA / Frank ENGEL, Vorwort / Prólogo / Prefácio, S. V–X, hier S. V). Chronologisch konzentrieren sich die Beiträge dagegen, wie Klaus HERBERS / Frank ENGEL, Das begrenzte Papsttum: Zur Einführung (S. 1–10), feststellen, „auf die Zeit nach der sogenannten papstgeschichtlichen Wende des 11. Jahrhunderts“ (S. 1). Die Begriffe „Zentrum und Zentralität“ sind nicht nur räumlich zu verstehen, sondern auch mit Blick auf die Bedeutung des Papsttums und seine „keinesfalls entwicklungslogisch“ verlaufende „Formierung“ hin zu einem „päpstlich bestimmten lateinischen“ Europa (S. 3). Die Untersuchung von „Transfer und Kommunikation“ (S. 5) muss beide Blickrichtungen berücksichtigen – vom Zentrum in die Peripherie, nicht minder aber auch deren Einfluss auf das Zentrum. Ein weiterer Komplex gilt der Rezeption und dem Einsatz von Traditionen, nicht nur auf der Iberischen Halbinsel bekanntlich ein gerne eingesetztes Instrument der Legitimation und auch der Fälschung. In wenigen prägnanten Sätzen werden die in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache verfassten und durch die Hg. unter vier thematischen Obertiteln versammelten Beiträge resümiert (S. 7–10). Es mag daher hinreichen, sie an dieser Stelle zu nennen. – „Allgemeine Fragen“ (S. 11–101): Rudolf SCHIEFFER,